Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 15 (1961)

Heft: 8: Lebendige Schule = Ecole vivante = Living school

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

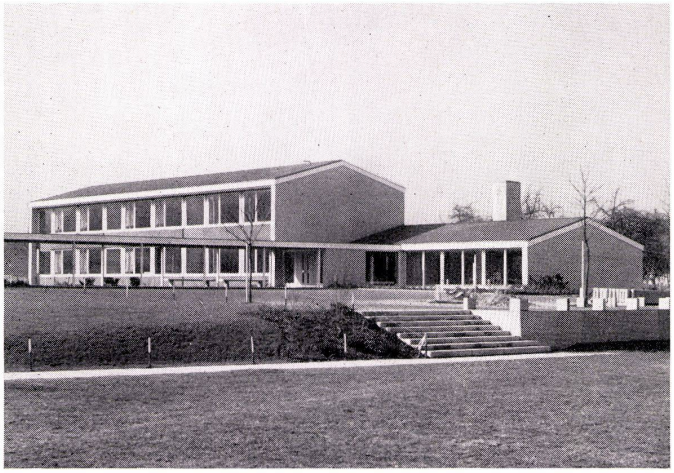
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fordern Sie

im Schulhausbau
nur Anstrichstoffe höchster Qualität



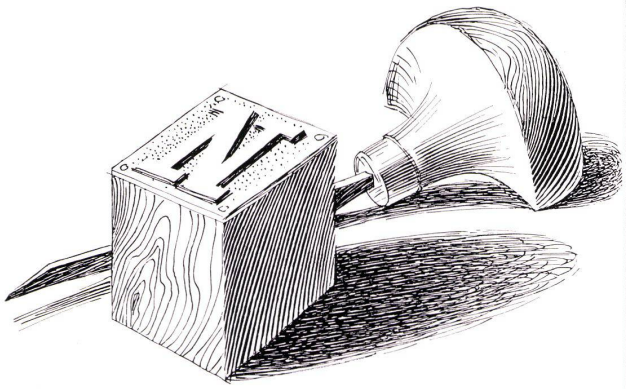
kratzfest

waschbar

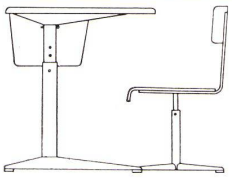
lichtecht

Verlangen Sie FEY-Speziallacke und -Farben

GEORG FEY + CO
LACKFABRIK - ST. MARGRETHEN SG - TELEFON 071/73466

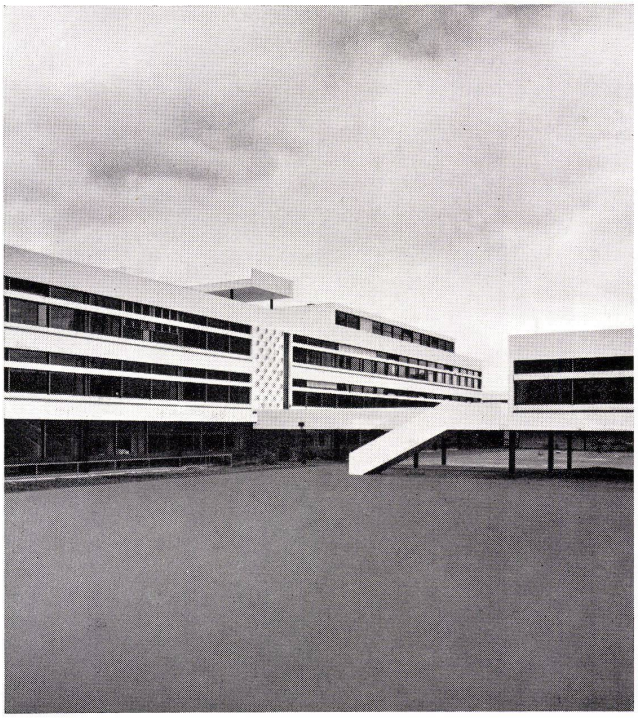


Aichéanstalt W. Nievergelt
ZÜRICH / ZENTRALSTR. 12
TEL. (051) 33 96 33



Von A bis Z gut durchdacht, sauber konstruiert, strapazierfähig gebaut: das sind Mobil-Schulmöbel. Verlangen Sie unsere Dokumentation über die verschiedenen Standard- und Spezialmodelle!

Ulrich Frei
Mobil-Schulmöbel Berneck
Telefon 071 - 7 42 42



In der Sekundar- und Haushaltschule Wankdorffeld in Bern wurden mit GOMASTIT sämtliche Fenster versiegelt, die Dilatations- und Dachfugen sowie die Isolationsarbeiten in der Turnhalle ausgeführt.

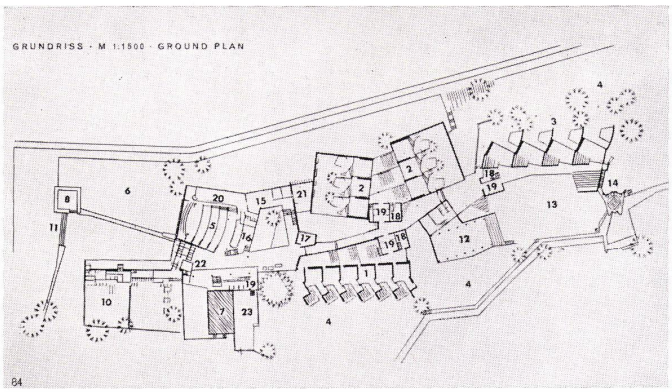
Gomastit: ein neuartiger Fugenkitt

Heute werden in den USA etwa 80% aller Neubauten, welche Metall- oder Glasfassaden aufweisen, mit Thiokolmassen abgedichtet. Als erste und einzige schweizerische Firma stellen wir unter dem Namen GOMASTIT solche Kittmassen her und führen auf Wunsch die Abdichtungsarbeiten mit erfahrenen Spezialisten selber aus. Die überlegenen Vorteile des GOMASTIT sind: Große Elastizität, Haftfestigkeit auf allen Baustoffen, absolute Beständigkeit gegen Sonne, Ozon, Wasser und Rauchnebel, sowie hohe Temperaturfestigkeit.

Nähere Angaben
und Muster unverbindlich durch:

Merz + Benteli AG
Bern 18

Abteilung Industrieklebstoffe
Telefon 031 / 66 19 66



Grundriß der Volksschule in Darmstadt

1 Klassengruppe A (1. bis 3. Klasse)
2 Klassengruppe B (4. bis 6. Klasse)
3 Klassengruppe C (7. bis 8. Klasse)
4 Pausenplatz
5 Große Halle
6 Freiraum (Verteiler)
7 «Haus des Lehrers»
8 Aussichtsplatz
9 Schulgarten mit Gewächshaus
10 Hausmeisterwohnung, Garten
11 Haupteingang
12 Turnhalle
13 Spielwiese
14 «Kosmischer Raum»
15 Werkraum
16 Schülerbibliothek
17 Religion
18 Lehrmittel
19 Garderobe
20 Bastelraum
21 Zeichensaal
22 Hausmeister
23 Wirtschaftshof

Kant sagt: «Raum ist Bewußtseinsform.»
Der Beachtung der «Bewußtseinsstufen» entsprechend, folgt die Verwendung der Raum-, Farb- und Lichtmittel dem biologischen und geistigen Wachstum des Kindes. Die Gliederung des Bauwerks sieht nicht das additive Nebeneinander wenn auch noch so tüchtiger Räume vor, sondern spannt den Bogen vom Unbewußten über das Begreifen bis zur hellen Bewußtheit, wie es sich in den drei Raumgruppen darstellt.

Die Raumgruppe A dient der Entwicklung des Kindes aus dem Spieltrieb, aus dem Unbewußten. Der Raum ist noch nicht Gegenstand der Aufmerksamkeit, er empfängt und umfängt. Die Gruppe A, auf dem Aspekt des Vegetabilen, braucht «Nestwärme». Die Gruppierung in Haufen oder Horden bedarf der «Höhlen», wie es die Wandlung aus dem Isolierten zur instinkthaften Gruppierung verlangt. Körperliches und geistiges Wachstum bedürfen des Gelblichts der Sonne – das Südlicht herrscht.
Das wird durch die Farbgebung der Raumwandteile – auf Gelb, Rot, Orange gestimmt – unterstrichen. Das Kennzeichen der Raumgruppe A ist «vielfältiges Spiel».
Erwähnt sei, daß die Schule auch ein Platz ist, der Mängel des Elternhauses ausgleichen könnte. Daraus resultiert, daß die Gestalt des Raumes neben der erzieherischen auch die soziale und gesundheitliche Seite zu berücksichtigen hat.
Die Raumgruppe B dient dem Erwerb von Erfahrungen und Erkenntnissen. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht das Werk des Menschen. Die Beziehung zwischen Individuum und Gegenstand vollzieht sich, Begriffe wie Mensch und Werk begegnen sich. Das Einzelne, das Vergleichbare und Meßbare – in Natur und Kunstwissenschaft –, der Begriff der Disziplin werden erfahren. Der Raum ist Gegenstand der Aufmerksamkeit, er hält fest und festigt.
Das Kennzeichen der Gruppe B ist «Beziehung zur Disziplin» – das Ost-West-Licht herrscht.
Werkraum, Werkbank und Tisch für naturwissenschaftliche Experimente und das Gewächshaus sind der Klassen- und Arbeitsgemeinschaft gegenübergestellt.
Der Bildungssphäre entspricht auch die Beziehung zur Umwelt: Ost- oder Westausrichtung gestatten Vergleich – es herrscht Ausgeglichenheit zwischen Himmels- und Sonnenlicht. Die Farbgebung bedient sich des lichteren, aber gefestigten Farbreizes.
Die Raumgruppe C entwickelt das Ich. Das loyale Zusammenwirken in der Gemeinschaft wird geübt. Die Beziehung zur Gemeinschaft wird in die Sphäre des Bewußtseins gehoben. Die Raumgruppe C dient der Selbstdarstellung, der Entfaltung der Persönlichkeit – sie bildet den Mitbürger. Das Ganze ist thematischer Inhalt der Arbeit, das Begreifen der Zusammenhänge, das Wesen des Organischen wird zur Anschauung gebracht. An die Stelle der engen und sicheren Begrenzung der Umwelt tritt Weite, in der sich das Einzelne – ein Kunstwerk oder ein Baum zum Beispiel – in seiner Wesenheit dem Individuum darstellt. Das Himmelslicht überwiegt, das Nordlicht herrscht. Der Außenraum dagegen liegt im Sonnenlicht und empfängt von diesem das Plastische. Das Kennzeichen der Gruppe C ist die Polarität Ich-Wir. Die Tendenzen sind: Forschen, Sichdarstellen, Sichvermitteln.
Der Schulraum ist deshalb zweiteilig – neben dem Arbeitsraum befindet sich ein «Parlament».
Gerade angesichts der uns allen und von überallher vertrauten überzeugenden künstlerischen Lösungen von Schulräumen – hinsichtlich des Materials, der Farben, ihrer Verbindung mit der Außenwelt – möchte ich nochmals sagen, daß mein Bemühen nicht ästhetischer Natur ist, sondern der wirksamen Nutzung des Raumreizes im Interesse einer sich lebendig entwickelnden Erziehung gilt – auf Grund der Raumform, der Wandbehandlung, der Lichtlösung, der Verbindung mit der Umwelt.
Es kommt also nicht auf die «künstlerische», sondern auf die grundsätzliche Unterscheidung der Klassen- und Klassengruppen an – in der Reihenfolge:
des Nest- und Höhlencharakters in der Gruppe A,
des Exakten in der Gruppe B,
der spannungshaften Entfaltung des Raumes zur Zweiheit in der Gruppe C.